

Mit Schreiben vom 7. September 2005 gelangte Herr Wolfgang Rehfus, Tödiweg 9, Kilchberg, an den Gemeinderat. Darin stellt er gestützt auf § 51 des Gemeindegesetzes und im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 29. November 2005 dem Gemeinderat im Rahmen der gesetzlichen Fristvorgabe von 10 Arbeitstagen folgende zwei Anfragen:

Anfrage 1: Naturstrom

"Die Gemeindeversammlung vom 25. November 2003 beschloss mit grossem Mehr den Antrag des Gemeinderats zum Bezug von Naturstrom in allen Verwaltungsliegenschaften im Sinne einer Vorbildfunktion zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Bitte informieren Sie die Gemeindeversammlung über die Umsetzung dieser Vorbildfunktion.

1. Wurde diese Vorbildfunktion inzwischen von den anderen Bereichen der politischen Gemeinde Kilchberg, also der Strassenbeleuchtung, den Sportanlagen und den Werken übernommen?
2. Wie erfolgreich wurde diese Vorbildfunktion inzwischen auch von Kilchberger Haushalten übernommen?
3. Welche Massnahmen sind vom Gemeinderat Kilchberg vorgesehen, um eine weitere Verbreitung der Nutzung von Naturstrom zu erreichen.

---

Antworten:

Zu 1: Wie von der Gemeindeversammlung am 25. November 2003 beschlossen, bezieht die Gemeinde für 5'000 Franken (inkl. MwSt. Fr. 5'350.--) Naturstrom, d.h. 312'500 kWh/J für folgende Verwaltungsliegenschaften:

- Schulhaus Dorfstrasse	Fr. 1'200.00
- Schulhaus Alte Landstrasse	Fr. 1'000.00
- Schulhaus Brunnenmoos	Fr. 2'500.00
- Gemeindehaus	Fr. 680.00

Eine weitere Aufspaltung ist nicht geplant und erscheint auch nicht sinnvoll.

Ferner ist anzumerken, dass die EKZ in ihrem 96. Geschäftsbericht 2003/2004 auf Seite 21 unter dem Titel "Axpo Naturstrom" folgendes festhalten: Zudem konnte mit der Gemeinde Kilchberg ein Vertrag über 312'500 kWh Naturstrom Blue (50 % Kleinwasserkraft, 30 % Energie aus Biomasse, 20 % Solarenergie) und mit der Eidg. Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf ein Vertrag über 35'000 kWh abgeschlossen werden.

Zu 2: Der Gemeinde sind keine Daten betreffend Bezug von Naturstrom durch Privathaushalte bekannt. Entsprechende Angaben unterliegen dem Datenschutz und deren Erhebung müsste durch die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich erfolgen.

Zu 3: Unabhängig davon, ob die Gemeinde Kilchberg das Label "Energistadt" tragen wird, will der Gemeinderat den Bezug von Naturstrom weiter fördern.

---

Anfrage 2: Majors for Peace

"Das Gemeindeblatt vom März 2005 hatte über die Initiative "Mayors for Peace", zu Deutsch 'Gemeindepräsidenten für den Frieden', informiert.

Diese weltweite Initiative des Bürgermeisters von Hiroshima, Dr. Tadatoshi Akiba,

- hat die weltweite Abschaffung aller Atomwaffen zum Ziel,
- ist offiziell bei den Vereinten Nationen der UN registriert
- und wird heute von Bürgermeistern aus 112 Ländern unterstützt.

'Die vornehmste Aufgabe eines Bürgermeisters ist das Leben und Eigentum der Bürger zu schützen.', sagt der Bürgermeister von Hiroshima, Dr. Tadatoshi Akiba, zurecht.

In einem föderalistischen Land wie der Schweiz ist dieses grenzüberschreitende Engagement von Gemeindepräsidenten zum Schutz von Leben und Eigentum der Bürger von besonderer Bedeutung.

Inzwischen sind bereits 10 Städte und Gemeinden aus der ganzen Schweiz Mitglied bei den 'Gemeindepräsidenten für den Frieden'.

Bitte informieren Sie die Gemeindeversammlung, ob auch unser Gemeindepräsident - Herr Dr. Hans-Ulrich Forrer - bereits zu den 'Gemeindepräsidenten für den Frieden' gehört.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen  
Wolfgang Rehfus"

---

Antwort:

Der Gemeindepräsident von Kilchberg ist nicht Mitglied bei "Mayors for Peace" und beabsichtigt auch nicht, dies zu werden. Das föderative Staatssystem der Schweiz kennt bekanntlich die Aufgabenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden. Die Mitwirkung in internationalen Institutionen und Gremien obliegt in erster Linie dem Bund. Die Kommunen pflegen allenfalls bilaterale Kontakte ins Ausland.

Gemeinderat Kilchberg